

Krankenhauspharmazie

Sonderbericht Nr. 8

Transparente Warenversorgung erhöht Planbarkeit bei Lieferengpässen

Mit dem Konzept „Transparente Warenversorgung“ bietet ratiopharm Krankenhausapotheken ein innovatives und exklusives Frühwarnsystem. Dieses Konzept zum Management von Lieferengpässen funktioniert bereits seit zwei Jahren zuverlässig. Die „Transparente Warenversorgung“ erhöht die Sicherheit für die Patienten und verbessert insgesamt die Planbarkeit der Arzneimittelversorgung durch die Krankenhausapotheke.

Lieferengpässe und Lieferverzögerungen sind zu einem bedeutenden Faktor der Arzneimittellogistik im Krankenhaus geworden: Klinikapotheker erfahren in der Regel erst dann von einem Lieferengpass, wenn er bereits eingetreten ist. Dies führt zu großen Unsicherheiten, operativer Hektik, Stress und Personalbindung. Lieferengpässe sind erhebliche Zeiträuber und erfordern zusätzliche personelle Ressourcen, die in der Personalplanung berücksichtigt werden müssen [1].

Apotheker und Ärzte bemühen sich laufend um Ersatzprodukte, doch die Alternative hat eventuell mehr Nebenwirkungen oder ist teurer. Aus Platz- und Kostengründen können viele Krankenhausapotheken ihre Lagerkapazität nicht einfach erhöhen.

Mittlerweile ist die Lieferfähigkeit ein Entscheidungskriterium ersten Ranges bei der Wahl eines Medikaments.

Vielfältige Ursachen

Die Ursachen für Lieferengpässe sind vielfältig. Häufige Gründe sind beispielsweise Schwierigkeiten bei der Produktion, zunehmende regulatorische Anforderungen, fehlende Planbarkeit der bedarfsgerechten Produktion sowie ein unerwarteter Anstieg der Nachfrage. Das Problem verschärft sich dadurch weiter, dass als Folge der Globalisierung und des Preisdrucks im Pharmamarkt immer mehr Wirkstoffe von immer weniger Herstellern oder sogar nur noch von einem Hersteller produziert werden [2]. Immer öfter verlagert sich die Wirkstoffproduktion in Drittstaaten. Kann bei nur noch wenigen Herstellern ein Werk nicht mehr produzieren, schrumpfen die Vorräte dieses Medikaments weltweit.

Zugleich steigt mit zunehmendem Wohlstand weltweit die Arzneimittelnachfrage. Der steigende Preisdruck im Krankenhaus führt dazu, dass sich bei manchen klinikrelevanten Arzneimitteln sogar Hersteller komplett aus dem Markt zurückziehen.

Lieferengpässe werden immer häufiger

In den letzten Jahren ist die Zahl der nicht lieferbaren Arzneimittel stetig gestiegen. Auch Klassiker wie das Analgetikum Ibuprofen oder Schilddrüsenmedikamente waren betroffen. Mitte November 2019 waren in der Datenbank des BfArM 113 Lieferengpässe von krankenhauseslevanten Arzneimitteln gelistet, die seit Jahresbeginn gemeldet worden waren und noch mindestens bis Januar 2020 andauern sollten [3]. In Kliniken sind häufig Parenteralia von Lieferengpässen betroffen, die in der Regel bei schwer kranken Patienten eingesetzt werden [2].

Jour fixe zu Liefer- und Versorgungsengpässen

Im Pharmadialog der Bundesregierung wurde ein Jour fixe unter Beteiligung der Bundesoberbehörden und der Fachkreise eingerichtet, der seit September 2016 regelmäßig stattfindet [4]. Vor Kurzem wurden Empfehlungen ausgearbeitet, wie bei der Vertragsgestaltung zwischen Krankenhausapotheken/krankenhausesversorgenden Apotheken und pharmazeutischen Unternehmen Lieferengpässe vermieden werden können.

Relevante Punkte hierbei sind:

- Verträge sollten für mindestens zwölf Monate mit einem Vorlauf von mindestens sechs Monaten abgeschlossen werden.

- Es gibt eine vertraglich vereinbarte und entsprechend vergütete zusätzliche Vorratshaltung für den Vertragspartner durch den pharmazeutischen Unternehmer zur kurzfristigen Verbesserung der Liefersicherheit.
- Volumina werden gemäß der vertraglichen Vereinbarung abgenommen.

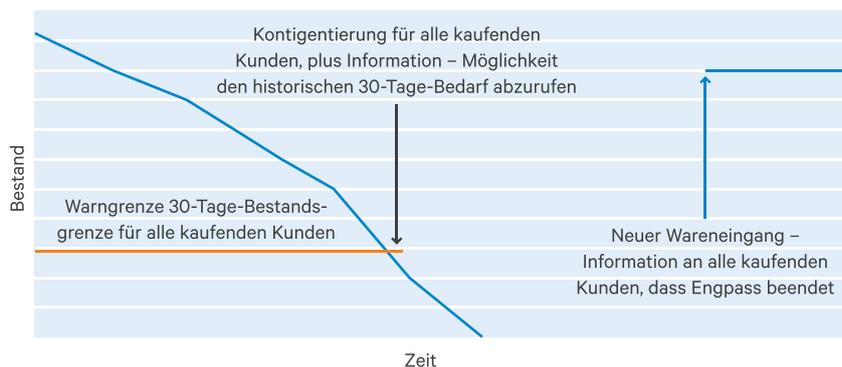


Abb. 1. Prinzip der „Transparenten Warenversorgung“ von ratiopharm

Die „Transparente Warenversorgung“ von ratiopharm

Mit der „Transparenten Warenversorgung“ (Abb. 1) bietet ratiopharm ein Konzept an, das die Forderungen von Krankenhausapotheken aufgreift. Das innovative und exklusive Frühwarnsystem funktioniert bereits seit zwei Jahren verlässlich.

Normalerweise erfährt der Krankenhausapotheker erst dann von einem Lieferengpass, wenn dieser bereits eingetreten ist. Die „Transparente Warenversorgung“ ist dagegen proaktiv. Krankenhausapotheken, die das betroffene Arzneimittel bei ratiopharm gekauft haben, werden 30 Tage vor einem möglichen Lieferengpass kundenindividuell von ratiopharm informiert (Abb. 2). Zugleich wird basierend auf dem Bedarf der Krankenhausapotheke in den letzten zwölf Monaten ein 30-Tage-Kontingent der Ware vorgehalten. Die Krankenhausapotheke hat somit die Möglichkeit interne Bestände abzugleichen und gegebenenfalls das Kontingent innerhalb der nächsten 30 Tage abzurufen. Ratiopharm garantiert, dass die Krankenhausapotheke dieses ihr zustehende Kontingent innerhalb von 30 Tagen abrufen kann.

Sobald der Lieferengpass beendet ist, wird die Krankenhausapotheke erneut individuell per E-Mail informiert.

Vorteile der „Transparenten Warenversorgung“

Die Transparenz des Systems basiert auf einer offenen und frühzeitigen Kommunikation. Sie gibt der Krankenhausapotheke einen Zeitgewinn von 30 Tagen und erleichtert die Einleitung entsprechender Maßnahmen wie Suche nach Alternativen, Rationierungen oder Änderungen der Medikation. Operative Hektik und Verwaltungsaufwand können reduziert werden.

Das kundenindividuelle Kontingent von 30 Tagen erhöht die Sicherheit für die Patienten und verbessert insgesamt die Planbarkeit der Arzneimittelversorgung durch die Krankenhausapotheke.

Fallbeispiel

Eine Klinikapotheke bestellt alle zwei Monate 100 x Präparat-ratiopharm® 100 mg OP 20. Dies entspricht einem 12-Monatsbedarf von 600 Packungen. Tritt ein Lieferengpass ein, garantiert ratiopharm, für den Kunden ein Kontingent von 50 Packungen vorzuhalten, was seinem 30-Tage-Bedarf entspricht.

4.11.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie vorab darüber informieren, dass ein Lieferengpass bei den folgenden Artikeln leider nicht zu verhindern ist.

Wir haben für Sie noch einmal eine Warenmenge reserviert, die Sie innerhalb der nächsten 30 Tage abrufen können.

PZN	Materialbezeichnung	Packungsgröße	Abrufmenge/OP	Lieferinformationen
08154711	Präparat-ratiopharm 100 mg	20	50	Ende Januar

Abb. 2. Information der Klinikapotheke durch ratiopharm bei einem erwarteten Lieferengpass

Literatur

1. Reißig E, et al. Zeiträuber – Lieferverzögerungen/Lieferengpässe. Poster 42. Wissenschaftlicher Kongress der ADKA, Würzburg, 11. bis 13. Mai 2017.
2. Lieferengpässe nehmen zu. Dtsch Ärztebl 2019; <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/103815/Lieferengpaesse-bei-Arzneimitteln-nehmen-zu> (Zugriff am 25.10.2019).
3. Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Aktuell offene Lieferengpässe für Humanarzneimittel in Deutschland (ohne Impfstoffe). <http://lieferengpass.bfarm.de/> (Zugriff am 13.11.2019).
4. Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte. Jour Fixe zu Liefer- und Versorgungsengpässen. https://www.bfarm.de/DE/Arzneimittel/Arzneimittelzulassung/Arzneimittelinformationen/Lieferengpaesse/jourfixe/_node.html (Zugriff am 25.10.2019).

Krankenhauspharmazie report

Redaktion: Dr. Heike Oberpichler-Schwenk, Stuttgart (verantw.)
Anzeigen – Leitung Media: Kornelia Wind, Stuttgart
 Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart, Birkenwaldstr. 44, 70191 Stuttgart
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Offizin Scheufele Druck und Medien GmbH + Co. KG, Tränkestr. 17, 70597 Stuttgart
 Dieser KPH Report erscheint im Auftrag von Teva GmbH, Ulm. Sonderbericht in „Krankenhauspharmazie“ 41. Jahrgang, Heft 1/2020. Berichterstattung: Dr. Susanne Heinzl, Reutlingen. Der Herausgeber der Zeitschrift übernimmt keine Verantwortung für diese Rubrik.

© Deutscher Apotheker Verlag Stuttgart, Stuttgart 2020